

Beschluss des Landrats vom 24.09.2020

Nr. 551

62. SBB lässt eine Region im Stich 2020/485; Protokoll: md

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) orientiert, dass die Resolution am Vormittag stillschweigend für dringlich erklärt worden sei. Aus diesem Grund wird die Resolution vor der Fragestunde behandelt.

Sandra Strüby-Schaub (SP) betont, es sei ihr ein grosses Anliegen, dass sich das Parlament des Kantons Basel-Landschaft gegen die Tatsache wehrt, dass gewisse Strecken ganz stillgelegt worden seien und gewisse Züge komplett ausfielen. Besonders im Homburgertal ist der Unmut gross. Deshalb ist es wichtig, dass das Kantonsparlament auf diesem Weg ein Zeichen nach Bern schickt. Im Nationalrat wurden verschiedene Vorstösse eingereicht, aber nichtdestotrotz ist es der Sprecherin ein grosses Anliegen, dass auch vom Kantonsparlament ein Zeichen kommt. Sandra Strüby-Schaub befürchtet, dass die Massnahmen über den Fahrplanwechsel am 13. Dezember hinaus andauern werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich zu melden, und zu zeigen, dass man nicht einverstanden ist mit dem aktuellen Vorgehen. Die Votantin bittet das Ratsplenum, der Resolution zuzustimmen.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) weist darauf hin, dass es sich um ein schweizweites Problem handle. Es betrifft nicht nur den Kanton Basel-Landschaft. Fakt ist, dass die SBB in ihrer aktuellen Situation auf die Schnelle nichts Anderes machen kann. Die SBB hat ein grosses Problem und das weiss sie auch. Der Kanton Basel-Landschaft hat auch auf verschiedenen Kanälen schon interveniert. Vor zehn Tagen war der CEO der SBB, Vincent Ducrot, in Basel und der Regierungsrat hat bei dieser Gelegenheit direkt bei ihm insistiert, dass alles dafür getan werden muss, dass die S9 ab dem Fahrplanwechsel wieder fährt. Bei all dem muss jedoch bedacht werden, dass in der aktuellen Situation andere Regionen und Kantone deutlich stärker betroffen sind als das Baselbiet. Wobei es auch schon anders war. Dieses Mal aber fallen zum Beispiel im Kanton Aargau mehrere Linien weg. Gleichzeitig muss man auch darauf achten, mit dem Instrument der Resolution vorsichtig umzugehen, damit es die nötige Ernsthaftigkeit behält. Es ist ein Missstand da, der Missstand betrifft den Kanton Basel-Landschaft, insbesondere das Homburgertal. Last but not least gilt festzuhalten, dass der Votant die Sorge von Sandra Strüby-Schaub teilt, dass der Missstand bis zum Fahrplanwechsel nicht behoben sein wird. Diese Sorge ist berechtigt, angesichts der bestehenden Ursachen. Das Zeichen an die SBB ist richtig und gut, aber man muss sorgfältig sein mit Resolutionen. Es gibt Kantone, welche das Instrument zu oft einsetzen. Deshalb muss man aufpassen, dass man am Schluss noch gehört wird.

://: Mit 53:17 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Resolution zugestimmt. Das für das Zustandekommen erforderliche Mehr von zwei Dritteln der Ratsmitglieder ist aber nicht erreicht.

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) hält fest, dass die nötige Zahl von 60 Stimmen nicht erreicht worden sei. Damit ist das Geschäft abgeschlossen.

Sandra Strüby-Schaub (SP) zeigt sich enttäuscht, dass viele Plätze im Saal bei der Abstimmung leer waren. Und dies, obwohl nur vier Entschuldigungen vorliegen. Die Votantin ist ziemlich empört, dass unter diesen Umständen überhaupt eine Abstimmung durchgeführt wird. So eine Ab-

stimmung ist nicht repräsentativ. Wenn nur 53 Personen Ja stimmen und alle anderen Nein, dann wird das selbstverständlich akzeptiert. Aber wenn so viele Landratsmitglieder bei der Abstimmung fehlen, ist das problematisch.

Landratspräsident **Heinz Lerf** (FDP) hebt hervor, dass man reglementarisch korrekt vorgegangen sei. Alle wussten, dass direkt nach der Mittagspause über die Resolution abgestimmt wird. Das Resultat muss jetzt so akzeptiert werden.
